

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,
und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg, des Berliner und schlesischen
bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben

von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

N^o 3.

— Erscheint am 15. jeden Monats. —

1898.

März.

Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung.

IV. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: Dr. A. Zalewski, Neue Pflanzen aus Polen, Lithauen etc. —
C. Warnstorf, Ueber die im Stengelfilz gewisser Dieranum-Arten nistend. ♂ Pil. —
F. Höck, Eine Genossenschaft feuchtigkeitsmeidender Pflanzen Norddeutschlands. —
Adalbert Geheeb, Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge.

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker, Schube, Theod., Die Verbreitung der Gefäßpflanzen in Schlesien. (Ref.) — Landauer, Fischer, Dr. L., Katalog der Vögel Badens. (Ref.) — Bornträger, Gebrüder, Verlagsbericht. — Derselbe, Berichte der deutschen Pharm. Gesellschaft. — Inhaltsangabe versch. bot. Zeitschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.:
Dr. P. Graebner, Bot. Ver. d. Prov. Brandenburg (Ref.). — Dr. Abromeit, Preussisch-botanischer Verein (Ref.). — Dr. O. Appel, Botan. Vereinigung Würzburg (Ref.). — Roumeguère, C., Fungi exsiccati praecipue Gallicae. — Beck, Dr. V., und Zahlbruckner, Dr. A., Cryptogamae exsiccatae. — Mann, G., Farnexsiccatae aus Asien. Bescherelle, E., Sammlung Tahiti'scher Moose. — Wilms, Dr. F., Südafrikanische Exsiccatae. — Treffer, Gg., Versendung von lebenden Alpenpflanzen und Samen derselben. — Appel und Landauer, Botan. Reise. — Marchesetti, Dr. C., Reise nach Egypten und Palästina.

Personalnachrichten.

Neue Pflanzen aus Polen, Lithauen etc.

Von Dr. A. Zalewski.

1. Fragaria vesca L. var. Dybowskiana, nov. var.

In der in Warschau erscheinenden allgemeinen naturwissenschaftl. Zeitschr. „Wszechswiat“ [-Allwelt] Nr. 22 p. 349 (Jahrgang 1897) befindet sich eine kurze, von Dr. Wladyslaw Dybowski herrührende Nachricht über eine von ihm in Lithauen entdeckte besondere Form der gewöhnlichen Erdbeere, welche sich von dem Typus durch ihre sehr schmalen, länglich-keilförmigen, oben spitzlich gezähnten, die Kelchblätter nicht deckenden Kronenblätter unterscheiden soll. Ich erhielt von Dr. W. Dybowski seine ganze Kollektion von lithauischen Fragarien zur Ansicht, unter welchen sich ungefähr 10 schön ausgebildete Exemplare jener neuen Form befanden und überzeugte mich dadurch

ausreichend, dass die kurz abgefasste Beschreibung des Herrn Dr. W. Dybowski vollkommen richtig war. In der ganzen mir zugänglichen botanisch-floristischen Litteratur fand ich keine Beschreibung, welche der in Rede stehenden Abänderung der Erdbeere entspräche, und deshalb wage ich es, dieselbe als eine neue Varietät aufzufassen und sie mit dem Namen des um die Erforschung der lithauischen Flora sehr verdienten Mannes zu belegen.

Diagnosis. *Fragaria vesca* L var. *Dybowskiana* n. differt a typo petalis angustis, obovatis basi cuneatis, apice 4—6 — vulgo 5 — dentatis, dentibus aequalibus ovatis, acutiusculis. Sepalis basi a petalis non obtectis. — Lithuania: prope Nowogródek. —

Die Pflanze unterscheidet sich in ihrem ganzen Wuchse nur wenig von der gewöhnlichen Form und ist im allgemeinen kleiner und in allen ihren Theilen, hauptsächlich im Stengel und in den Blütenstielen zarter als jene. Gestalt, Bezeichnung und Behaarung der Blätter und Blattstiele sind ganz dieselben; aber die Stengel bei var. *Dybowskiana* sind verhältnismässig sehr schwach und vorwiegend anliegend behaart, nur ganz unten an mehr beblätterten Stengeln finden sich nicht allzu reichliche abstehende Haare. Die Blütenstiele sind meistens stärker anliegend behaart als der Stengel, hauptsächlich im Vergleich zu seinen mittleren Theilen. Stengel samt den Blütenstielen nur bis 10 cm hoch. Blütenstiele verhältnismässig schlank und 2—3 cm lang. Kelchblätter schmal, bedeutend kürzer als die Blumenblätter und lang zugespitzt. Nebenkelchblätter noch kürzer, spitzlich und um die Hälfte schmaler, häufig bis zum Grunde gespalten und dann jedes Teilblättchen fast zweimal schmaler als das ganze Nebenkelchblatt. Die Behaarung dünn, anliegend. Kronblätter 7—8 mm lang und bis 5 mm breit, schmal, am Grunde länglich-keilförmig mit ziemlich langem und deutlichem Nägelehen, nach oben zu eiförmig, im obersten Drittel am breitesten und hier mit drei bis sechs, am häufigsten (also fast in der Regel) mit fünf eiförmigen, etwas spitzlichen (aber doch an der Spitze selbst abgerundeten), ansehnlichen, schön ausgebildeten und fast gleich grossen Zähnen versehen. Die Kronblätter bedecken die Kelchblätter auch nicht im geringsten, so dass diese letzteren von oben betrachtet in ihrer ganzen Breite sichtbar sind.

Bei einigen (2) Exemplaren, welche, wie es mir scheint, einen Uebergang zur typischen Form der *Fr. vesca* bilden, sind die Blumenblätter breiter, eiförmig, den Kelch teilweise bedeckend und ihre Zähne unregelmässiger, rundlich abgestumpft, und nur hie und da spitzlicher, dreieckig. Solche Uebergangs-Exemplare erreichen auch eine stattlichere Grösse als die eigentliche, in Rede stehende Abänderung.

Die Früchte sind von denen der gewöhnlichen Erdbeere nicht zu unterscheiden und ihre Kelchblätter abstehend bis zurückgeschlagen. Die Ausläufer sind spärlich vorhanden, aber zumteil kräftig und öfter verzweigt. Bis jetzt ist die Pflanze nur aus den Wäldern des Dorfes Nianków in der Umgegend der Stadt Nowogródek in dem nordwestlichen Teile des jetzigen Gouvern. Minsk bekannt.

Dr. W. Dybowski beabsichtigt, diese Form im Garten zu kultivieren, um sie auf ihre Beständigkeit hin zu untersuchen. —

Von den mir zu Gebote stehenden Exemplaren der beschriebenen Pflanze behalte ich selbst drei als Belegstücke (darunter eine Ueber-

gangsform!), zwei Exemplare sende ich gleichzeitig nach Genf für das Herbarium „Boissier“, und alle übrigen stelle ich ihrem Eigentümer zurück.

Wenn es in Zukunft möglich ist, so wird die *Fragaria vesca* L. var. *Dybowskiana* m. in der „Flora polonica exsiccata“ ausgegeben, oder wenigstens mehreren westeuropäischen Sammlungen zugestellt werden.

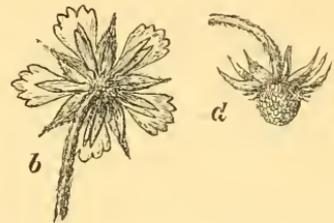
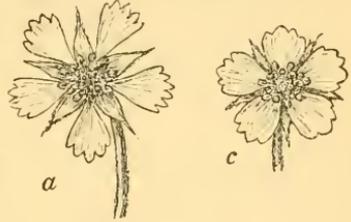
Figurenerklärung. a. eine gut ausgebildete Blüte der var. *Dybowskiana* von oben gesehen;

b. dieselbe Blüte von unten;

c. eine Blüte der Uebergangsform (oder vielleicht eines Bastards zwischen *Fragaria vesca* L. var. *typica* und var. *Dybowskiana*?);

d. eine noch junge Frucht. —

(a. und b. sind der Deutlichkeit wegen etwas grösser gezeichnet.)



Anhang. (*Succisa (Scabiosa) inflexa* (Kluk) Jundzill betreffend. In seinem „Nachtrag (I) zur Flora von Polnisch-Livland etc.“ Jurjew (Dorpat) 1896 führt Dr. Eduard Lehmann die genannte Pflanze mit Jundzill als Autor an. Der Name *inflexa* wurde hier zuerst von Kluk (Dykeyjonarz roslinny III. 1788 p. 36—37) gebraucht, und deshalb habe ich in meinem Referate über Dr. Lehmanns betreffende Arbeit, (siehe diese Zeitschrift 1897 Nr. 5 p. 85) darauf aufmerksam gemacht. Da aber Kluk die genannte Art zur Gattung *Scabiosa* zählte, und erst Joseph Jundzill in seinem Werke unter dem Titel: „Opisanie roslin na Litwie, Wolyniu, Podolu i Ukrainie dziko rosnacych, jako i ioswojonych“ (= Beschreibung der in Lithauen, Wohlynien, Podolien und Ukraina wildwachsenden und kultivierten Pflanzen. Wilno 1830, p. 56) dieselbe in die Gattung *Succisa* einreihete, so würde Dr. E. Lehmann ganz Recht gehabt haben, wenn er Jundzill als Autorität in dieser Beziehung betrachtet hätte. Nun aber sehen wir bei Dr. Lehmann (Nachtrag I. p. 65), dass er nicht den Namen „*Succisa inflexa*“, sondern „*Scabiosa inflexa*“ J. Jundzill zuschreibt, was unrichtig ist, denn die Gattungsnamen „*Succisa*“ gebraucht er aber hier mit dem Wulfen-Koch'schen Art-Namen „*australis*“, was auch nicht richtig ist, worauf bereits Dr. J. Rostafinski in seinem „Prodromus Florae polonicae“ und nachher Dr. Ritter Beck von Mannagetta in „Sched. ad Flor. exsicc. Austro-Hung.“ aufmerksam gemacht haben.

Nun aber trennt dieser letztere Verfasser in seiner „Flora von Niederösterreich“ p. 1145 die Art „*inflexa*“ von der Gattung „*Succisa*“ gänzlich ab, indem er aus derselben eine besondere Gattung „*Succisella*“ bildet. Wenn man also Dr. Beck folgen will, so muss man den Namen dieser Pflanze *Succisella inflexa* (Kluk) Beck schreiben. Ich halte jedoch die von Dr. Beck angegebenen Merkmale zur Aufstellung zweier besonderen Genera für zu wenig stichhaltig (wie dies auch Dr. Eugen von Halacsy in seiner „Flora von Niederösterreich“ 1896 thut, wo er die Art „*inflexa*“ von der Gattung „*Succisa*“ gar nicht ab-

trennt!) und bin der Meinung, dass man aufgrund derselben höchstens nur zur Unterscheidung einer Sektion „*Succisella*“ bei der Gattung *Succisa* schreiben kann. Es wäre folglich die Benutzung des Artnamens „*inflexa*“ nur mit der Autorität Jundzill's (*Succisa inflexa* 1830) respektive Kluk's (*sub Scabiosa inflexa* 1788), also „*Succisa inflexa*“ (Kluk) Jundzill allein richtig.

Der siebzehn Jahre später aufgestellte Wulfen'sche Name derselben Pflanze „*Scabiosa australis*“ (Pl. var. 1805 p. 316) kann nur als Synonym gelten.

Ueber die im Stengelfilz gewisser *Dicranum*-Arten nistenden knospenförmigen ♂ Pflänzchen.

Von C. Warnstorf, Neuruppin.

Bereits seit Gümbel (1853) weiss man, dass sich in dem Stengelfilz der ♀ Pflanzen von *Dicranum Bonjeani* de Not., *Dicr. Bergeri* Bland., *Dicr. undulatum* Ehrh., *Dicr. Mühlenbeckii* Br. eur. und *Camptothecium lutescens* Br. eur. sehr kleine knospenförmige ♂ Pflänzchen entwickeln, welche von späteren Beobachtern auch noch an anderen diöcischen, ja sogar bei autöcischen und synöcischen Arten beobachtet wurden. Indessen scheinen sie aber wegen ihrer Kleinheit meist übersehen und im allgemeinen nur selten aufgefunden worden zu sein, da sie in den verschiedenen Floren wohl erwähnt, allein in der Regel nicht näher beschrieben werden. Nur Juratzka macht in Laubmoos-Flora von Oesterreich-Ungarn hiervon eine Ausnahme. So sagt er l. c. p. 47 von den in Rede stehenden Pflänzchen des *Dicr. Mühlenbeckii*: Die ♂ Pflanzen sind sehr klein, zart, einfach, knospenförmig oder ästig, mit sehr zarten, durchsichtigen, lanzettpfriemenförmigen, zartgerippten Blättern und breit eiförmigen, zugespitzten, fast rippenlosen Perigonialblättern; Antheridien 2—5, klein, mit sehr spärlichen Paraphysen. Und auf p. 50 heisst es in einer Anmerkung zu *Dicr. Bonjeani*: ♂ Pflanzen sehr zart, einfach oder ästig, unter der Spitze sprossend. Stengelblätter klein, entfernt, lanzettlich, Schopfbblätter gehäuft, viel grösser, lanzettpfriemenförmig, zart gerippt. Blüten endständig, Antheridien kurz gestielt, mit längeren gelblichen Paraphysen. Durch den Habitus erinnern die sprossenden Pflanzen an *Archidium*. Endlich werden die ♂ Pflanzen von *Dicr. undulatum* auf p. 51 wie folgt beschrieben: Die ♂ Pflänzchen sind wie bei *Dicr. spurium* sehr klein (0,5—1 mm h.), knospenförmig, nisten einzeln oder in Gruppen im Wurzelfilz in der Nähe der Perichaetien und sehen habituell einigermassen einem sehr kleinen *Microbryum Floerkei* ähnlich.

Trotzdem ich mich seit länger als 30 Jahren mit bryologischen Studien befasse, ist es mir dennoch erst im vergangenen Jahre gelungen, diese längst bekannten ♂ Moospygmäen bei folgenden Arten aufzufinden: *Dicr. spurium* Hedw., *Dicr. undulatum* Ehrh., *Dicr. Bonjeani* de Not., *Dicr. majus* Sm. und *Dicr. scoparium* Hedw. Dieselben finden sich nur in fertilen ♀ Rasen genannter Spezies und zwar häufig zu kleineren oder grösseren Kolonien vereinigt im Stengelfilz unterhalb der Perichaetien der einzelnen Stämmchen, denselben bald genähert, bald entfernter von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Zalewski A.

Artikel/Article: [Neue Pflanzen aus Polen, Lithauen etc. 37-40](#)